



Geislingen Dtl. Balingen, 23. Aug. Tragischer Unfall. Das etwa 11jährige Töchterchen des Schneiders Müller wollte mit andern Kindern eine Schaukel bauen, zu welchem Zweck Pfosten eingeschlagen werden sollten. Bei dieser Arbeit wurde den Kindern von einem Schmie...

Spaichingen, 23. August. Hundert Jahre Stadtgemeinde. Spaichingen, vor hundert Jahren ein überwiegend ländlicher Marktort, erhielt den Stadtkarakter durch mündliche Zusage des Königs Friedrich bei seinem Besuch am 20. Juli 1811 anlässlich seiner Besichtigungsreise durch die kurz zuvor erworbenen, neuwürttembergischen Landesteile. Nach Anweisung des Sachverhalts durch den schreibselbigen Bürokraten gestattete, so berichtet der Heuberger Bote, König Wilhelm I. durch Entschlieung vom 22. August 1828, die Stadtbezeichnung weiter zu führen.

### Aus Stadt und Land

Ragold, 24. August 1928.

Die Kunst ist zwar nicht das Brot aber der Wein des Lebens.

#### Vom Rathaus.

Gemeinderats-Sitzung vom 22. August 1928.

Anwesend: Der Vorsitzende Stadtschultheiß Maier und 14 Gemeinderäte. Abwesend: Die Gemeinderäte Walz und Häußler.

Mitteilungen: Kenntnis genommen wird, von einer Einladung des Württ. und Hohenz. Bundes der Schreinermeisteröhne zu ihrem Bundestag in Ragold, von der Genehmigung der Kraftfahrline Oberaltheim-Ragold, von dem Betriebsergebnis der Autolinie Wildberg-Herrenberg vom 16. Juli bis 15. August, wonach sich ein Betriebsabmangel von 478.40 Mark ergeben hat, an welchem es die Stadt Ragold wiederum 83.72 Mark trifft und von dem Erlaß des Innenministeriums vom 17. August, nach welchem zu den Kosten der Ragold- und Waldbachverbesserung eine dritte Rate des Staatsbeitrags von 100 000 RM. zur Zahlung angewiesen worden ist. Die Einweihung des Korrektionswerkes findet Ende September in Verbindung mit der Einweihung des neuerbauten Bezirkskrankenhauses statt.

Schulsaßen: Zur Einrichtung des Chemie- und Physiksaals der Latein- und Realschule sind 1200 RM. erforderlich, die für Rechnung des Etats 1929 verwilligt werden. Infolge der Anstellung einer dritten Kinderlehrerin, die durch die große Schülerzahl bedingt ist, wird der Beitrag zur Kleinkinderschule ab 1. Oktober ds. Js. auf 4 500 RM. jährlich erhöht. Vom Herrn Dekan ergeht die freundliche Einladung zur Einweihung des Kleinkinderschulgebäudes am 1. September ds. Js.

Bau- und Straßenarbeiten: Infolge der Durchführung der Ragold- und Waldbachverbesserung ist die Feststellung von Baulinien im Ortsweg Nr. 10 1/2 dem sog. Stadtgraben nötig. Es wird antragsgemäß beschlossen. Die Pläne werden zur Einsichtnahme aufgelegt. — Die Erneuerung des äußeren Verputzes am Rathaus wird durch Los den Gipfermeistern Schübel und Käthele übertragen. — Gegen die Ausdehnung der Staffell zum „Goldenen Adler“ auf städt. Eigentum wird in widerrücklicher Weise nichts eingewendet. — Der Wasserleitungsanschluß des Pol. Wachtmeisters Schlecht in der Neuenstraße wird genehmigt, dagegen das Gesuch der Anwohner des Siedlungswegs um teilweisen Erlaß ihrer Wasserleitungskosten nicht berücksichtigt, weil den Gesuchstellern nachweisbar Mehrkosten nicht entstanden sind.

Besoldungsfrage für die städt. Beamten: Nach dem Vortrag von Reich und Staat sind auch die Gehälter der Gemeindebeamten mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 ab neu zu regeln und zwar auf Grund der württ. Körperschaftsbesoldungsordnung. Grundsätzlich sind die Gemeindebeamten in dieselben Gruppen einzufügen, die denjenigen der entsprechenden Kategorien der Staatsbeamten gleichkommen. Auf Grund dieses Gesetzes und in genauer Anlehnung an die bisherige Eingruppierung sind sämtliche

## Die ersten Rundfahrten des L. 3. 127

Wie eine Korrespondenz aus Friedrichshafen meldet, ist es dort nun so weit, daß die Vorbereitungen für den ersten Luftflug des „Graf Zeppelin“ getroffen werden können. In der nächsten Woche soll mit der Füllung des Schiffs mit Wasserstoffgas begonnen werden. Da die Füllung der Trag- und Brenngaszellen etwa acht bis zehn Tage dauern wird, ist damit zu rechnen, daß das Luftschiff in den ersten Tagen des Septembers die Halle zum Antritt seiner ersten Fahrt verlassen wird. Das Fahrprogramm nach den vollführten Werkstättenfahrten mit dem Abnahmeausflug und den ersten beiden kürzern Probefahrten steht noch nicht fest. Selbstverständlich wird der Luftschiffbau Zeppelin so bald wie möglich den aus allen Teilen des Reiches und auch aus dem Ausland noch immer eintreffenden Wünschen, den aus der Zeppelin-Edener-Spende erbauten Luftkreuzer in den verschiedenen Orten zu zeigen, nachkommen, wobei insbesondere der Osten des Reiches besucht werden soll, der seinerzeit bei den Fahrten des L. 3. M. wegen der schlechten Witterungsverhältnisse wenig berücksichtigt werden konnte. Vorausichtlich werden zwei oder drei große Fahrten über Deutschland und einige angren-

zende Länder durchgeführt werden, zu welchem Zweck bereits ein Ersuchen an das Auswärtige Amt gerichtet wurde, bei den betreffenden Regierungen die Erlaubnis zum Überfliegen der fremden Gebiete einzuholen. In Frage kommen dabei Österreich, Tschechoslowakei, die Schweiz und skandinavische Länder. Ob diese größeren Fahrten alle unmittelbar im Anschluß an die ersten Probefahrten erfolgen, läßt sich noch nicht sagen, da es durchaus möglich ist, daß bei zufriedenstellendem Verlauf der ersten Aufstiege und bei günstiger Wetterlage über dem Ozean zunächst die Fahrt nach Amerika angetreten wird, zumal bei dem weitern Vorrücken der Jahreszeit die Aussichten für günstige meteorologische Verhältnisse während der Fahrt nach Lakehurst und wieder zurück nach Friedrichshafen allmählich immer geringer werden. An der Amerikafahrt werden, soweit man hört, ein deutscher Regierungsvertreter, ferner der Kommandant der „Los Angeles“, Rosendaal, mehrere deutsche und amerikanische Pressevertreter und auch einige zahlende Fahrgäste teilnehmen.

## Die Verschmutzung des Neckars

Stuttgart, 23. August. Auf die zahlreichen Klagen und Presseveröffentlichungen in der letzten Zeit über die Verschmutzung des Neckars unterhalb Stuttgarts kamen Vertreter des württ. Innenministeriums, der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau mit Vertretern der Obersteuernämter Stuttgart und Ludwigsburg, der Städte Stuttgart, Ludwigsburg, Feuerbach, Zuffenhausen und Eßlingen, sowie der Gemeinden Mühlhausen, Altdingen, Neckargröningen, Pöppelweiler und Neckarweihingen zusammen, um die Verschmutzung des Neckars auf der Strecke Stuttgart-Pöppelweiler in Augenschein zu nehmen und über Abhilfe zu beraten. Stuttgart stellte sich auf den Standpunkt, daß es mit der Erstellung der Kläranlage alles getan habe, was seine Pflicht sei. Eßlingen, das keine eigene Kläranlage hat, hat sich verpflichtet, binnen drei Jahren einen Kanal von Eßlingen nach Stuttgart zu bauen, um das Eßlinger Abwasser der Stuttgarter Kläranlage zuzuleiten. Ludwigsburg hat bereits den Beschluß gefaßt, eine eigene Kläranlage zu erstellen, doch ist das Konzessionsverfahren noch nicht erledigt. Feuerbach will noch diese Woche einen Beschluß über die Erstellung einer eigenen Kläranlage oder den Bau eines Kanals nach Stuttgart herbeiführen. Mit diesem Ergebnis erklärten sich die Vertreter der Regierung einverstanden.

Gestern nachmittag gab die Stadt Stuttgart den Vertretern der Presse Gelegenheit, unter Führung von Bürgermeister Dr. Sigloch und Baudirektor Dr. Mayer den Neckar bis Pöppelweiler zu besichtigen. Der Neckar

kommt in Stuttgart-Gannstatt selbst schon stark verunreinigt an. Diese Verschmutzung kommt her besonders von Kottweil, Oberndorf (Mauferwerke), Tübingen (Klaffen), Reutlingen, Meßingen, dann vom Einfluß der von Göppingen her besonders verschmutzten Fils, ferner von Eßlingen. Das Wasser ist sehr trüb. Der Schmutz setzt sich auf den Boden, kommt zur Gärung, bildet Gase und die Gase steigen als Bläschen auf. Ganz ungeheuer verschmutzt wird der Neckar durch den einfließenden Feuerbach. Schwarz und überlichschwarz kommt der Feuerbach daher und färbt das grüne Neckarwasser bis über die Hälfte des Flußbetts mit seinem Schwarz. Besonders interessant war die Besichtigung der Stuttgarter Kläranlage unterhalb Mühlhausens, in die fast das gesamte Stuttgarter Abwasser in großen Kanälen eingeleitet wird. Zwei Drittel des Abwassers werden nur mechanisch, ein Drittel noch biologisch gereinigt. Bei der mechanischen Reinigung werden 75 v. H., bei der biologischen 87 v. H. des Schmutzes zurückgehalten. Der zurückgehaltene Schlamm beträgt im trockenen Zustand täglich 40 Cbm., der dann der Landwirtschaft zugeführt wird. Das gereinigte Stuttgarter Abwasser fließt dann in den schon von seinem Oberlauf an, besonders aber durch den Feuerbach verunreinigten Neckar. In seinem weiteren Lauf ist dann der Neckar immer noch stark verschmutzt, teilweise auch recht überlichschwarz. Eine völlige Hebung dieses üblen Zustands ist, wie Bürgermeister Dr. Sigloch in einer Besprechung ausführte, nur möglich, wenn alle in Betracht kommenden Städte eigene Kläranlagen, ähnlich wie Stuttgart, erstellen. Die technische Frage ist nach seiner Ansicht gelöst, jedoch mit großen Kosten verbunden.

Beamte in ihre neue Gruppe eingewiesen und die Besoldungsfragen neu aufgestellt worden. Die Sitzung unterliegt der Genehmigung des Ministeriums für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung.

Sonntags: Als Obsthüter wird ab 1. September der städt. Arbeiter Volke angestellt. Einige Feuerwehrabgabebeschwerden werden erledigt und die Sitzung sodann mit Dekreturen geschlossen.

### Schreinermeisteröhne!

Schon zu den verschiedensten Malen haben wir im redaktionellen wie im Anzeigenteil auf die am Samstag und Sonntag stattfindende Tagung der Schreinermeisteröhne hingewiesen und wir möchten nicht veräumen, auch heute nochmals die bezirksangehörigen Meisteröhne an ein zahlreiches Erscheinen zu ermahnen. Für Samstag ist eine Vertretersitzung in der „Waldbühl“, für Sonntag nach einem Spaziergang des Morgens die Landestagung und gemeinsames Beisammensein und am Montag ein Omnibusflug nach Baden-Baden vorgesehen. Wie wir hören, werden nicht nur Meisteröhne des Schreinerhandwerks, sondern auch solche anderer Handwerkszweige zu dem geselligen Teil kommen, um ihr Interesse an der Sache zu

beweisen und um die Tagung als Rundgebung des gesamten Handwerks zu gestalten. Auskünfte können die Herren Alfred Günther-Ragold und Paul Niedhammer-Calz erteilen. Hoffen wir, daß die Teilnehmer nicht einzeln, sondern zu Hunderten zu zählen sein werden und indem wir ihnen allen ein herzlich „Grüß Gott“ in unserer schönen Ragoldstadt zuzurufen, wünschen wir ihnen Erfolge erster Arbeitsstunden, aber auch Stunden des Frohsinns im Kreise der Freunde und Berufskameraden.

Bevorzugte Abfertigung von Kriegsbeschädigten. Schwerertragsbeschädigte, Schwerunfallverletzte und Schwererwerbsbeschädigte, denen längeres Stehen, Verweilen in geschlossenen Räumen bei starkem Gedränge um. unzutraglich ist, erhalten von den Fürsorgestellen für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene, den Trägern der Unfallversicherung oder Unfallfürsorge und den Bezirksfürsorgebehörden Ausweise mit ihrem Bild. Diese berechtigten zur bevorzugten Abfertigung bei Erledigung eigener Angelegenheiten vor Behörden. Sie werden eingezogen, wenn mit ihnen wiederholt Mißbrauch getrieben wird. Die Inhaber des Ausweises sind nach der neuen Dienstordnung außer der Reihe abzufertigen.

## Der Schmied von Murbach.

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin 30. (Nachdruck verboten.)

16. Fortsetzung.

Notwändig und Lind war Frau Ermintrud, die Arme voll Kraft und Mästel, die Augen voll lachender Bläue und nie versiegendem Mut. Die blonden Haare stahlen sich ungeduldig unter der schneeweißen Frauenhaube hervor und ringelten sich an den Schläfen in feinen, krausen Locken. Hin und her ging der Kopf beim Spinnen, Umschau zu halten in Hof und Garten, und der rote Mund erzählte vergangene Dinge aus lieben, alten Tagen, da noch Herr Kunrad auf dem Bürglein gewickelt. Ein einfaches Hauskleid aus schwerem, braunen Tuch umschloß der Hausfrau kräftige Gestalt. Anders Eula Grantner. Ihr feines schmales Gesicht war blaß, und um den lieblichen Mund lag es oft wie Kummer oder Schwermut. Die dunklen Haare waren schlicht geschneitelt und hingen in zwei langen, schweren Zöpfen über dem Rücken hernieder. Das blaue Gewand mit den weißgeputzten Ärmeln ließ die hohe, schlante Gestalt noch schlanker erscheinen.

Jetzt hob sie die dunklen Augen langsam von ihrem Stützrahmen empor.

„Ob wir die Kinder auch hereinrufen, Ermintrud? Ich höre ihre Stimmlein noch im Garten, und sie werden so naß.“

Frau Ermintrud lachte.

„Als ob ihnen dieser Lude, warme Regen Schaden tun könnte. Wenn sie zu naß werden, kommen sie schon von selbst herein. Sie sind's gewohnt, daß man nur wenig auf sie acht hat. Sie wachsen hier auf wie die Wildlinge und sind gesund und froh dabei. Ich wollte nur, ihr Vater könnte sie jetzt einmal so sehen.“

Sie seufzte tief, und ein weher Zug trat in ihr zoffiges Gesicht.

Da stand Eula leise auf und legte den Arm um ihre Schulter.

„Ach, Ermintrud, halt doch nimmer an dem törichtesten Gedanken mehr fest, daß Herr Kunrad noch wieder heimkehren könnte. Sieh, es sind jetzt sieben Jahre her, daß er fortzog. Wenn er noch lebte, hätte er doch sicher einmal Kunde geschickt, wo er weiß, wie du wartest und dich härmst.“

Frau Ermintrud schüttelte heftig den Kopf, daß die blonden Locken zitterten an den Schläfen.

„Warten tue ich, aber härmten tue ich mich nicht. Weil ich ja noch die Hoffnung hab', die liebe, süße, stetige. Sieh, das erhält mich gerade aufrecht und gibt mir Kraft zu schaffen. Einmal — einmal muß er mir doch wiederkehren.“

Eula war ans Fenster getreten und sah in den stillen, grauen Regen hinaus.

„Schwester Nordula hat mir von einem Pilgrim erzählt, der seit Monaten im Siechenhaus sei und den eine der Nonnen pflege. Er soll arg verwendet und weit hergekommen sein, ich glaube, auch aus dem Morgenland. Vielleicht weiß der etwas von Herrn Kunrads Schicksal zu berichten.“

Frau Ermintrud lauschte auf und griff in großer Erregung an ihre Haube.

„Bei allen Heiligen, da muß ich hin. Warum hast du mir nicht eher davon erzählt, Eula? Jedes Brosämlein Nachricht aus dem Saragenland ist mir mehr wert, als hundert Zentner Goldes.“

Sie stieß ihr Spinnrad beiseite und sprang auf.

„Gleich morgen früh will ich hinunterreiten nach Gebweiler und den wunden Mann besuchen im Siechenhaus. Ach, heilige Mutter Gottes, wenn er mir Nachricht wüßte von meinem vielgeliebten Herrn Kunrad, an den ich denke Tag und Nacht.“

Sie schmeigte sich eng an die Freundin, in ihren Augen standen große Tränen.

„Sieh, Eula, wir sind ja so selig gewesen beide zusammen. Es war das Jahr, als er mich heimgeführt, das lichteste in meine ganze Leben. Ueberall Sonne wohin unser Fuß trat und wohin das Auge sah. Alle Sorgen schienen klein und nichtig gegen seine große Liebe. Wenn wir morgens aufwachten, lachte uns die Arbeit an aus hundert lustigen Augen. Und das frische Schaffen

zu zweien ging noch einmal so gut. Und abends, wenn die Sonne hinter dem Wasgau sank, saßen wir Hand in Hand an diesem Fenster hier und saßen mit stiller Freude auf das schmale, kleine Stück Land herab, das unser eigen war. Bis aller Wonnen höchste bei uns einzog, als Gott uns das Büblein bescherte. Ach, es war solch herrliches Kind.“

Und wieder wachte Frau Ermintrud sich verstoßen über die Augen und biß die Zähne zusammen.

„Seit die Seuche uns das Kindlein entriß und der Blick in die Stallungen schlug, ward alles anders. Es war, als sei Herr Kunrads Geist plötzlich verbüßert worden durch all das viele Leid. Ihm ward die Arbeit zuwider, und er grübelte Tag und Nacht über seine Sünde. Der Kreuzzug wider die Ungläubigen sollte ihm helfen gegen alle bösen Dämonen.“

Frau Ermintrud legte die Hand über die Augen und konnte den Tränen nicht wehren, die ihr zwischen den Fingern hindurchtrannen. Eula Grantner holte tief Atem.

„Es muß wohl gut und reich machen, solche große Liebe. Und eine süße Erinnerung bleiben fürs ganze Leben. Und wie ist dein Leben immer noch reich gesegnet durch die beiden Kinder. Oh, ich wüßte wohl ich hätte auch so einen Inhalt und Zweck. Für wen bin ich auf der Welt?“

Frau Ermintrud hatte die Tränen getrocknet und sich wieder in der Gewalt. Sie strich der anderen über die weißen Wangen und das schöne schwarze Haar.

„Oh, Jungfrau Grantner, wer spricht so trübselig und bist die schönste Jungfrau in Gebweiler. So du wüßst, Eula, magst du doch jeden Tag einen guten und reichen Ehegatten haben. Es warben doch schon so viele um deine Hand, aber du hast sie ja nimmer gewollt.“

„Da hast du recht, Ermintrud, ich habe sie nicht gewollt, hieweil nicht einer darunter war, der meinem Herzen ein schnelleres Pochen abgewann. Es ließ mich einer so kalt wie der andere. Da meinte ich, zur Ehe taugt das nicht und ließ sie laufen. Aber mein Vater zürnt mir darüber und schilt mich stolz und hochmütig.“

(Fortsetzung folgt.)

Neue Eise Wagen 4. Kl. als alle seith jährl. im zung der 3. Klasse. Als a fengraue Ba 66 Sitzplätz je vier und d mals eine fö mehr gebroch nung, die sich Seltor dient wentliches le u t n d den Stimm Bermeidung

Auch falsch sungen von Anzahl falsch ber 1924 im Undentliches blaue Rand etwas flebrig zeichen ist du scheinend wer falschgeldver gebeten, auf esse besonde man der Pol der Täter Be

Ebbhauer um 7 1/2 Uhr Dengler von Fahrbrungen einem aus R itadt stamm den Wagen mußte mit s und Gehirne haus verbrac stand entpre Endgültiges

Bondorf wurde bei 3 Einbrecher b zu Hause wa legene Wohn preße gehörig der Erlös ein war. Als Es ein unterfest mittag zuvor che Haller n herauskomme

Mühlinge Getreidemähe zu berichten recht unange gegogene Mä ein Wespenn Wespenschwa bebanden sich Die gereizten glücklicherweise fluchtartig den Abend v

Frendensta ftaltung. unter großer reißporliche Pfäffle au Bandwirtschaft Montigels 30 Auslauf siegt herrn von C Reitervereins verpreddenbe Geschäftsführ Fahrvereine,

### Kleine

Gegen die bands der Bertröter wurde einen genommen. D stime mehr a gen. Eine N

Eine Neu Art der Pres drei Kerle, di französischen vorstellten, d Riviera über maskierten M lichen Angele

„Es muß wohl gut und reich machen, solche große Liebe. Und eine süße Erinnerung bleiben fürs ganze Leben. Und wie ist dein Leben immer noch reich gesegnet durch die beiden Kinder. Oh, ich wüßte wohl ich hätte auch so einen Inhalt und Zweck. Für wen bin ich auf der Welt?“

Eine Neu dier weiblich bei Frankfurt und bei Frei

Einflug in Brau halle erbaut. von einem gebrochen. D zusammen. C Arbeiter wur bekanntlich i troffen.

127

werden, zu welchem Zweck auswärtige Amt gerichtet... In Frage... die Länder. Ob diese im Anschluß an die er...

Neue Eisenbahnwagen 4. Klasse. Die Reichsbahn hat jetzt Wagen 4. Klasse herausgebracht, die wesentlich besser sind als alle bisher konstruierten.

Auch falsche 10-Markscheine im Umlauf. Neben den Fälschungen von 20 Markscheinen befindet sich auch eine große Anzahl falscher 10-Markscheine der Ausgabe vom 11. Oktober 1924 im Umlauf.

Echthausen, 23. Aug. Schwerer Unfall. Gestern Abend um 7 1/2 Uhr machte der 15 Jahre alte Lehrling Gottl. Dengler von hier auf der Hauptstraße beim „Waldhorn“ Fahrübungen mit seinem Fahrrad.

Bondorf, 23. August. Einbruch. Gestern nachmittag wurde bei Zimmermann Haller hier eingebrochen. Der Einbrecher benötigte die Nachmittagsstunden als niemand zu Hause war und stieg vom Hof aus in das zur Erde gelegene Wohnzimmer ein.

Möhlingen, 23. Aug. Klein aber teuflisch. Beim Getreidehäfen ereignete sich, wie das „Calwer Tagblatt“ zu berichten weiß, auf der Marlung Möhlingen ein recht unangenehmer Zwischenfall.

Freudenstadt, 23. Aug. Reit sportliche Veranstaltung. In Freudenstadt fanden am letzten Sonntag unter großer Anteilnahme der Bevölkerung Rennen und reit sportliche Veranstaltungen statt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gegen die Hexfilme. Auf der Tagung des Reichsverbandes der Besitzer deutscher Lichtspieltheater in Berlin, an der Vertreter aus 17 europäischen Staaten teilnahmen, wurde eine Entschließung gegen die Hexfilme angenommen.

Eine neue Gaunerei französischer Werber. Eine neue Art der Pressung zur französischen Fremdenlegation betätigten drei Kerle, die sich als Zugkontrolleure kurz nach der französischen Grenze zwei jungen Herren aus der Oberpfalz vorstellten.

Eine Merkwürdigkeit. In ganz Deutschland gibt es nur vier weibliche Exemplare der Pyramidenpappel. Sie stehen bei Frankfurt an der Oder, bei Braunschweig, bei Karlsruhe und bei Freiburg i. Br.

Einfluß einer Versammlungshalle. Auf dem Schützenplatz in Braunschweig wird gegenwärtig eine große Stadthalle erbaut. Am 21. August wurde nun einer der Pfeiler von einem plötzlich auftretenden Wirbelwind erfasst und gebrochen.

Eisenbahnunfall. Vor dem Bahnhof von Regensburg entgleisten in der Nacht zum Donnerstag 7 Wagen eines Güterzugs, die vollständig zertrümmert wurden.

Glücklich abgelaufen. Am Mittwoch morgen bemerkte der Lokomotivführer des Schnellzugs Hamburg—Osnabrück bei Hemelingen (in der Nähe von Bremen) plötzlich einen schwer mit Steinen beladenen Wagen mit zwei Pferden an einem Bahnhübergang auf dem Gleis stehen.

Der Bankier als Heiratschwindler. Der in Budapest verhaftete „Bankier“ Carbonel aus Berlin hat, wie die Untersuchung ergeben hat, nicht nur die Kasse in Viechtenstein um bedeutende Summen betrogen, sondern auch eine junge Berliner Dame durch Heiratsversprechen um ihr ganzes Vermögen von 160 000 Mark gebracht.

Unterdrückung. Nachdem erst vor etwa einem Jahr bei der Kreispartei Saarlouis (Saargebiet) die Unterdrückung einer großen Summe bekannt geworden war, ist nun wegen neuer Veruntreuungen an derselben Kasse der 23-jährige Sparkassenangestellte Peter Fine festgenommen worden.

Todesprung vom Rathausurm. Am Dienstag Abend in der ersten Stunde stürzte sich ein 23-jähriges Mädchen aus Stettin, die in Hannover zu Besuch weilte, von der Kuppel des Rathauses in selbstmörderischer Absicht herab.

Strandung eines deutschen Dampfers. Der deutsche Dampfer „Amalfia“, der auf dem Weg von Kingston—Jamaika nach Santiago de Cuba war, lief bei der Einfahrt in den Hafen von Haiti auf eine Sandbank auf.

Krocodilplage in Borneo. Infolge der zunehmenden Krocodilplage auf Borneo, der mehrere hundert Personen jährlich zum Opfer fallen, wird die niederländisch-indische Regierung künftig Prämien für den Abschluß von Krocodilen aussetzen.

Die Entscheidungstunde der deutschen Autoindustrie

Das Ringen gegen den amerikanischen Ansturm Wie die amerikanische Regierung ihre Industrie unterstützt Der deutsche Verbraucher hat das Wort

Die letzten Jahre waren für die deutsche Autoindustrie Jahre schweren Ringens gegen die ausländische Konkurrenz, namentlich die amerikanische. Wollte man nicht ganz an die Wand gedrückt werden, mußte man sich „stengeln“.

Das Problem hat verschiedene Seiten. Was die technische anbelangt, hat die deutsche Industrie wenig zu fürchten. Güte und Dauer ihrer Erzeugnisse können den Vergleich mit den ausländischen aushalten und was die individuelle, die künstlerische Gestaltung des Technischen im Kraftfahrzeug anbelangt, ist die deutsche Arbeit der anderen überlegen.

Anders liegt die Sache nach der finanziellen Seite. Gegenüber der gewaltigen Kapitalmacht der amerikanischen Werke bedeuten die paar Duzend Millionen Mark der deutschen Autoindustrie nicht viel. Die deutschen Zollsätze sind so bemessen, daß sie für den ausländischen Fabrikanten kein Hindernis bilden, den deutschen Markt zu erobern.

Die amerikanische Autoindustrie findet bei ihrem Bestreben, den deutschen Markt zu erobern, die tatkräftigste Hilfe bei der amerikanischen Regierung. Das Handelsdepartement hat z. B. gründliche Untersuchungen über die Verhältnisse auf dem deutschen Markt angestellt, deren Ergebnisse in Protokollen und Rundschreiben den Autowerten kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

raschende Tatsache, daß in zunehmendem Maße in Nordamerika Teerstraßen gebaut werden, obwohl das Land über gewaltige Mengen von Erdölrückständen verfügt, die bekanntlich zur Herstellung bituminöser Straßenbeden verwendet werden.

Private Kapitalkraft, entschlossener Unternehmerrgeist und weitgehende staatliche Förderung vereinigen sich zur Eroberung des deutschen Automarktes. Diejem Ansturm können die deutschen Werke nur begegnen, wenn sie ihre technischen und verkaufsorganisatorischen Einrichtungen stetig vervollkommen, damit den Preis ihrer Erzeugnisse verringern und wenn sie gleichzeitig von den Lieferanten der Rohstoffe, Halbfabrikate und Zubehörtteile in ähnlichem Sinne unterstützt werden.

Letzte Nachrichten

Der deutsche Rheinlandschritt.

Berlin, 24. Aug. Nach einer Meldung der Berliner Blätter aus London haben sich die deutschen Botschafter in London, Paris und Rom und der deutsche Gesandte in Brüssel und die Außenminister der betreffenden Länder am Donnerstag dahin verständigt, daß Dr. Stresemann gelegentlich der Unterzeichnung des Kelloggpaktes in Paris oder im Anschluß an diese Unterzeichnung durch seinen Stellvertreter in Genf die Frage der Rheinlandräumung zur Sprache bringen wird.

Die Vertretung Dr. Stresemanns in Genf

Berlin, 24. Aug. Da Außenminister Dr. Stresemann auf Grund der Unterredung, die er mit dem Vizekollegium hatte, auf die Reise nach Genf verzichtet wird, entsteht die Frage, wer die deutsche Delegation in Genf führen soll. Diese Angelegenheit wird, wie der „Totalanzeiger“ erfährt, am Freitag in einer Kabinettsitzung behandelt werden.

Der belgische Kriegsminister über die „deutsche Gefahr“

Brüssel, 24. Aug. Während der Aussprache über die Militärcoorlage in der belgischen Kammer hielt Kriegsminister Graf de Broqueville eine Rede, in der er, wie schon früher, auf die Notwendigkeit hinwies, Belgien gegen einen deutschen Angriff zu schützen. Nach der Räumung des Rheinlandes würden die belgischen Garnisonen an der Ofgrenze 30 000 Mann betragen, die sich auf wirksames Verteidigungsmaterial nützen können.

Zehn Personen durch einen Amokläufer getötet

London, 24. Aug. In Fairfield in Kalifornien sind zehn Personen durch einen chinesischen Amokläufer getötet worden. Der Chinese feierte blindlings um sich und erschlug zunächst eine fünfköpfige Familie und später noch weitere fünf Personen. Darauf schwang er sich auf ein Auto und fuhr davon.

Sport

Die Suche nach den Grönlandfliegern

Der dänische Landvogt von Grönland, Henri Petersen in Godthaab, ist von der dänischen Regierung beauftragt worden, mit allen verfügbaren Kräften nach dem vermissten Flugzeug „Greater Rockford“ zu suchen. Drei Grönlandsschiffe, ein Marineflieger und eine größere Anzahl Eskimos mit ihren Kajaks (kleinen Booten) werden zu dem Zweck aufgeboten.

Die Opfer des Ozeanflugs sind in diesem Jahr weit weniger zahlreich gewesen als im letzten Jahr. Einige Flieger hatten Glück im Unglück, wie der Engländer Courtney und die beiden Polen, die im Meer aufgingen.

Die Opfer des Ozeanflugs sind in diesem Jahr weit weniger zahlreich gewesen als im letzten Jahr. Einige Flieger hatten Glück im Unglück, wie der Engländer Courtney und die beiden Polen, die im Meer aufgingen.

Die Opfer des Ozeanflugs sind in diesem Jahr weit weniger zahlreich gewesen als im letzten Jahr. Einige Flieger hatten Glück im Unglück, wie der Engländer Courtney und die beiden Polen, die im Meer aufgingen.

Die Opfer des Ozeanflugs sind in diesem Jahr weit weniger zahlreich gewesen als im letzten Jahr. Einige Flieger hatten Glück im Unglück, wie der Engländer Courtney und die beiden Polen, die im Meer aufgingen.

